

# Konzeption des Kinder- und Familienzentrums Stadtvilla

(Stand: Juli 2024)



**Kinder- und Familienzentrum**

**Stadtvilla**

Kriegsstr. 152

76133 Karlsruhe

Tel.: 0721-20483408

Mail: [stadtvilla@pro-liberis.org](mailto:stadtvilla@pro-liberis.org)

Homepage: [www.pro-liberis.org](http://www.pro-liberis.org)

## Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen,  
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,  
lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,  
lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,  
lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,  
lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,  
lernt, zu lieben und zu umarmen  
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

Verfasser unbekannt

## Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort - Träger .....	- 5 -
2.	Leitbild des Trägers.....	- 5 -
3.	Unsere Einrichtung.....	- 5 -
3.1	Lage der Einrichtung.....	- 5 -
3.2	Betreuungsform /-gebühren und Öffnungszeiten.....	- 6 -
3.3	Verpflegung .....	- 6 -
3.4	Räumlichkeiten.....	- 7 -
3.5	Entwicklung zum Familienzentrum .....	- 9 -
4.	Unsere pädagogische Arbeit.....	- 9 -
4.1	Grundlage unseres pädagogischen Handelns.....	- 9 -
4.2	Unser Bild vom Kind .....	- 11 -
4.3	Konzeptionelle Ausrichtung.....	- 12 -
4.4	Tagesablauf und Wochenstruktur.....	- 12 -
4.5	Bildungs- und Entwicklungsfelder nach dem Orientierungsplan Baden-Württemberg .....	- 13 -
	Körper .....	- 13 -
	Sinne.....	- 13 -
	Sprache .....	- 13 -
	Denken .....	- 14 -
	Gefühl und Mitgefühl.....	- 14 -
	Sinn, Werte und Religion.....	- 14 -
4.6	Bildungsbereiche der Stadtvilla.....	- 14 -
	Selbstbestimmtes Spiel.....	- 15 -
	Kreatives Spielen und Arbeiten.....	- 15 -
	Bauen und Konstruieren.....	- 15 -
	Experimentieren und Forschen.....	- 15 -
	Bewegung.....	- 16 -
	Rollenspielbereich .....	- 16 -
	Sprache .....	- 16 -
	Bücherecke .....	- 17 -
	Schlafen/Ruhezeit.....	- 17 -
	Musik .....	- 17 -

Genderbewusste Pädagogik.....	- 18 -
Hauswirtschaftlicher Bereich.....	- 18 -
Sauberkeitsförderung/Hygiene.....	- 18 -
Morgenkreise/Kinderkonferenzen.....	- 19 -
Holzwerkstatt.....	- 19 -
Ausflüge.....	- 19 -
Naturtage.....	- 19 -
<b>4.7 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.....</b>	<b>- 20 -</b>
Partizipation.....	- 20 -
Bewegung/ Ernährung und Umweltbewusstsein.....	- 20 -
<b>5. Unser Team.....</b>	<b>- 21 -</b>
<b>6. Eingewöhnung und Übergänge.....</b>	<b>- 21 -</b>
6.1 Eingewöhnung in die Kita.....	- 21 -
6.2 Übergang in die Schule.....	- 22 -
<b>7. Beobachtung und Dokumentation.....</b>	<b>- 22 -</b>
7.1 Beobachtungsinstrumente.....	- 22 -
7.2 Portfolioarbeit.....	- 23 -
<b>8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....</b>	<b>- 23 -</b>
8.1 Formen der Zusammenarbeit.....	- 23 -
8.2 Elternbeirat.....	- 24 -
8.3 Familienzentrum.....	- 24 -
<b>9. Kooperationspartner.....</b>	<b>- 24 -</b>
<b>10. Rechtliche Grundlagen.....</b>	<b>- 25 -</b>
<b>11. Schutzauftrag.....</b>	<b>- 25 -</b>
<b>12. Qualitätsmanagement.....</b>	<b>- 25 -</b>
<b>13. Partizipations- und Beschwerdemanagement.....</b>	<b>- 26 -</b>
<b>14. Literaturverzeichnis.....</b>	<b>- 26 -</b>

## 1. Vorwort - Träger

Träger der Stadtvilla ist die ProLiberis gGmbH, G.-Braun-Str. 14 in 76187 Karlsruhe. Die ProLiberis gGmbH errichtet und betreibt Kinderbetreuungseinrichtungen in Stadt und Landkreis Karlsruhe. Ziel der Betreuungseinrichtungen ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person zu fördern, Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen, sowie Erziehungsberechtigten dabei zu helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Seit 28.11.2007 ist die ProLiberis gGmbH anerkannter freier Träger der Jugendhilfe nach §75 SGB VIII.

## 2. Leitbild des Trägers

Die Lebensentwürfe von Familien sehen heutzutage häufig eine Berufstätigkeit beider Elternteile vor. Der gesellschaftliche Auftrag von Kindertagesstätten besteht deshalb darin, sowohl bedarfsgerechte Öffnungszeiten als auch eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit anzubieten, damit berufliche Erfordernisse der Eltern und die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder ausgewogen berücksichtigt werden können. Auf der Grundlage der unveräußerlichen Würde jedes Menschen, der freiheitlich-demokratischen Grundordnung, sowie der Kinderrechte geben wir unseren Einrichtungen folgendes Leitbild.

(siehe: <https://www.pro-liberis.org/unternehmen/leitbild/>)

## 3. Unsere Einrichtung

Im folgenden Kapitel werden die Lage und Räume der Einrichtung, unsere Öffnungszeiten, sowie die Betreuungsform- und gebühren näher beschrieben. Darüber hinaus handelt dieser Abschnitt von der Entwicklung zum Familienzentrum und der Art und Weise der Verpflegung.

### 3.1 Lage der Einrichtung

Die Stadtvilla befindet sich in einer alten Villa in der Innenstadt von Karlsruhe. Im Obergeschoss des Gebäudes hat der Kinderschutzbund seinen Sitz. In unmittelbarer Nähe liegen die Kinder- und Jugendbibliothek im Prinz-Max-Palais, der Wochenmarkt auf dem Stephansplatz, der Spielplatz auf dem Sonntagsplatz und auch der Zoo ist nicht allzu weit entfernt. Straßenbahnhaltestellen sind gut erreichbar.

Die Kita besteht aus 1,5 Gruppen und bietet 30 Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt einen Platz. Das Einzugsgebiet umfasst zum größten Teil die Südweststadt.

### 3.2 Betreuungsform /-gebühren und Öffnungszeiten

Wir bieten 30 Ganztagesplätze in unserer Kindertageseinrichtung an.

Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag - Freitag von 07:30 bis 16:30 Uhr

Die Schließzeiten beinhalten Ferien, Brückentage und Pädagogische Tage. Die Termine werden zu Beginn des Kita-Jahres in Form eines Jahresplanes ausgehändigt.

Der zu leistende Beitrag soll sich, soweit betriebswirtschaftlich möglich, an den städtischen Betreuungsgebühren vergleichbaren Angebotes orientieren. Bei Interesse und Fragen können die genauen Kosten an entsprechender Stelle (in der Geschäftsstelle oder direkt in der Stadtvilla) erfragt werden.

### 3.3 Verpflegung

In der Stadtvilla achten wir auf eine ausgewogene und vielfältige Ernährung. Unser Frühstück wird in Form eines abwechslungsreichen Buffets angeboten, an dem sich die Kinder selbständig bedienen. Das Frühstück findet als offenes Buffet für die Kinder statt und wird von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Bestandteile des Buffets sind immer Obst und Gemüse. An verschiedenen Tagen gibt es Brote, verschiedene Beläge wie Butter, Frischkäse, Wurst, Käse, Honig und Marmelade oder Müsli, Cornflakes, Milch und Joghurt. Wir bieten unterschiedliche Getränke wie Tee und Wasser an.

Unser Mittagessen bekommen wir von der Kräuterküche aus Karlsruhe geliefert. Die Kräuterküche achtet auf regionale und saisonale Lebensmittel. Die Kinder haben im Voraus die Möglichkeit, gemeinschaftlich zwischen zwei Essen zu wählen, wobei es immer eine vegetarische Alternative zur Auswahl gibt. Wir achten darauf, dass es nur 1-2 Mal in der Woche Fleisch bzw. Fisch gibt. Zu jedem Mittagessen reichen wir den Kindern frisches Gemüse. Regelmäßig gibt es Kochtage in unserer Kita, an denen wir unser Mittagessen mit den Kindern gemeinsam kochen.

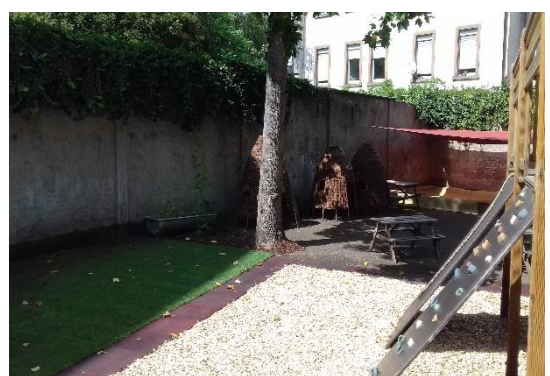
Nachmittags gibt es ein Vesper in Form von Obst und Gemüse, Brot und Beläge oder Joghurt, Müsli, Grießbrei und Ähnlichem. Dieses wird gemeinsam mit den Kindern zubereitet und eingenommen.

Unser Gemüse wird im Rahmen des Europäischen Schulfruchtprogrammes gefördert, welches wir vom Bio-Gärtnerhof Decker geliefert bekommen. Unser Obst bekommen wir einmal in der Woche vom Wochenmarkt in Karlsruhe geliefert.

Unsere Milch wird im Rahmen des Europäischen Schulmilchprogrammes gefördert, welche wir von AmoreBio geliefert bekommen. Zusätzlich kaufen wir Lebensmittel auf dem Wochenmarkt und im Supermarkt ein.

### 3.4 Räumlichkeiten









### 3.5 Entwicklung zum Familienzentrum

Seit 2019 sind wir im Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg zur Weiterentwicklung zum Kinder- und Familienzentrum. Kinder- und Familienzentren haben zusätzlich zur Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder die ganze Familie im Blick. Im Mittelpunkt eines Kinder- und Familienzentrums stehen die Bereiche Begegnung, Beratung, Bildung und Begleitung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.pro-liberis.org/kinder-und-familienzentrum/>

## 4. Unsere pädagogische Arbeit

Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns beruht auf mehreren Prinzipien, die im Folgenden näher erläutert werden.

### 4.1 Grundlage unseres pädagogischen Handelns

Zunächst wird unsere Arbeit getragen von dem partizipativen Miteinander in der Kita. „Partizipation in Kindertageseinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Alltag<sup>1</sup>. Dieses Prinzip wird von uns in der Stadtvilla in allen Bereichen gelebt.

---

<sup>1</sup> Vollmer, 2012, S. 131f.

Eng mit der Partizipation verbunden ist die Inklusion, die bei uns ebenso als Grundlage unseres pädagogischen Handelns dient. „Jedes Kind hat ein Recht auf gleichberechtigte Bildungschancen und soziale Teilhabe. Dies erfordert von allen Beteiligten eine Haltung und ein Handeln mit dem Ziel der Inklusion. Die pädagogische Fachkraft ist herausgefordert, die vorgefundene Vielfalt anzuerkennen, sie als Bereicherung zu verstehen und sich mit Bildungsbarrieren auseinanderzusetzen, diese abzubauen und Zugangswege zu erweitern.“<sup>2</sup>

In diesem Sinne streben wir die echte Teilhabe aller Menschen als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft an. Es ist unser Ziel, gleiche Bildungschancen als Grundlage für das weitere Leben zu schaffen. Kinder mit besonderem Bedarf können in unserer Einrichtung aufgenommen werden. Der Heilpädagogische Fachdienst unseres Trägers steht den Kindern dabei unterstützend zur Seite. Ebenso arbeiten wir zum Wohle des Kindes mit verschiedenen externen Stellen zusammen.

Drei Säulen, auf denen unsere pädagogische Arbeit ruht, sind die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder, auf die nun eingegangen wird.

Bei der Betreuung werden zunächst die Grundbedürfnisse nach Wärme, Nahrung und Schutz vor Gefahren erfüllt. Hierfür ist eine verlässliche Zuwendung der Fachkräfte als Ansprechpartner/in und Vorbild für die Kinder unabdingbar. Dem voraus geht eine sichere Bindung zwischen Fachkraft und Kind, die die Betreuung erst möglich macht und durch feste Bezugspersonen und Kontinuität gepflegt wird. Die Kinder erfahren echte Wertschätzung und Begleitung von den Fachkräften. Darüber hinaus handelt der Begriff der Betreuung auch von der Anerkennung der individuellen Bildungsprozesse und meint damit eine echte Wertschätzung gegenüber den Interessen und der Entwicklung des Kindes, die durch Impulse, Angebote und Material gefördert wird.

Ein Interaktionsprozess, der intergenerativ gestaltet ist, ist die Erziehung der Kinder. Dabei werden Werte, Haltungen und Fähigkeiten einer Gesellschaft vermittelt, die immer wieder reflektiert und neu bewertet werden müssen. In der Stadtvilla bilden hierbei Wertschätzung, Zeit geben, Gemeinschaft erleben, Vertrauen und Individualität die Grundpfeiler, die sich durch alle Bereiche ziehen. Nicht nur im Umgang mit den Kindern, sondern auch innerhalb des Teams und bei der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten leiten uns diese Werte.

Bei dem Versuch, die Kinder zu erreichen steht die Individualität des einzelnen Menschen im Vordergrund. Denn Kinder konstruieren sich ihr Wissen selbst und müssen in dem gesellschaftlich vorgegebenen Rahmen von Werten und Haltungen nach ihrem Tempo und Interesse begleitet werden. Dabei kann die Fachkraft nicht nur die Umwelt in Form von Raumgestaltung und Angeboten vorbereiten, sondern auch die Interaktion mit dem Kind im Sinne der Partizipation gestalten.

Abschließend meint der Begriff der Bildung den Prozess der persönlichen Entwicklung und umfasst kognitive, soziale, kulturelle und ethische Aspekte. Bei Kindern findet dieses Lernen im Spiel statt, das eine anregende Umwelt und emotionales Wohlbefinden voraussetzt.

---

<sup>2</sup> Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2015, S.48.

Gleichzeitig benötigt Bildung ein Wechselspiel aus Anregung und Selbsttätigkeit, sodass auf der Grundlage bisher gemachter Erfahrungen Neukonstruktionen von Wissen möglich werden. In der Praxis bedeutet dies eine Balance aus Selbstbestimmtem Spiel und Angeboten. Kinder brauchen darüber hinaus ganzheitliche Bildungserfahrungen, um die persönliche Entwicklung vollziehen zu können.

## 4.2 Unser Bild vom Kind

„Die Welt ist schön, die Welt ist groß“<sup>3</sup> - wie die Hexe in Axel Schefflers Kinderbuch „Für Hund und Katz ist auch noch Platz“, so nehmen auch Kinder ihre Umwelt wahr. Sie sind begeisterte und begeisterungsfähige Wesen, die kreativ und mutig durch das Leben gehen. Kinder konstruieren sich ihr Wissen durch eigene gemachte Erfahrungen selbst und streben nach Teilhabe in der Gesellschaft. Gleichzeitig sehen wir Kinder als soziale Wesen, die ein großes Bedürfnis nach Nähe und Geborgenheit haben. Doch trotz der vielen Gemeinsamkeiten ist jedes Kind einzigartig und individuell, mit vielfältigen Interessen, Stärken und Geschichten. Diese Vielfältigkeit sehen wir als Stärke. Die Kinder erfahren bei uns bedingungslose Akzeptanz und lernen auch im Umgang mit der Gruppe andere Meinungen und Haltungen zu tolerieren. Auf dem Weg der individuellen Entwicklung begleiten wir die Kinder bedürfnisorientiert und unterstützen sie, wie es auch Yves Duteil in seinem Gedicht „Pendre un enfant par la main“ beschreibt:

### Pendre un enfant par la main

Ein Kind mit dem Herzen verstehen,  
es bei Missgeschicken ermutigen.  
Ganz leise, ohne Worte, ohne Scham.  
Ein Kind mit dem Herzen verstehen.  
Es seine Tränen vergessen lassen,  
bis sie in Freude versiegen.

Ein Kind an die Hand nehmen,  
ihm immer wieder Lieder singen,  
bis es einschläft beim Hereinbrechen der Nacht.

Ein Kind in Liebe aufnehmen,  
ein Kind annehmen, wie es ist,  
es in seinem Kummer trösten,  
es sein Leben leben lassen.  
Und es wieder an die Hand nehmen,  
vorwärts blicken auf das Ziel des Weges.

Ein Kind annehmen, begleiten,  
damit es sich selber wird.

Yves Duteil

---

<sup>3</sup> Scheffler, 2012, S.13.

### 4.3 Konzeptionelle Ausrichtung

In der Stadtvilla gibt es verschiedene Funktionsräume. Angelehnt an das offene Konzept können die Kinder den Ort, an dem sie spielen möchten, frei wählen. Es gibt Entfaltungsmöglichkeiten im kreativen Bereich, zum Toben und Bewegen, Experimentieren und Entdecken, aber auch zum Bauen und Konstruieren. Darüber hinaus bietet die Kita Räume im hauswirtschaftlichen Bereich und zum Entspannen und Zurückziehen. Innerhalb dieser funktionalen Zimmer können die Kinder ihren Interessen nachgehen und sich thematisch vertiefen. Es ermöglicht ihnen nicht nur altersentsprechende Wahlmöglichkeiten, sondern auch selbstständiges Lernen und Spielen. Zu unserem Konzept gehört ebenso die stetige Veränderung und Anpassung der Gestaltung der Räume an die Bedürfnisse der Kinder. Dem Voraus geht das Wahrnehmen und richtige Deuten der Signale, was ein weiterer Aspekt der offenen Arbeit darstellt.<sup>4</sup>

### 4.4 Tagesablauf und Wochenstruktur

#### Tagesablauf:

07.00-09.30 Uhr	Bringzeit/ Ankommen
07.30.-09.15 Uhr	Freies Frühstück
09.15-09.45 Uhr	Morgenkreis/ Kinderkonferenz
09.45-11.00 Uhr	Aktivitätszeit/ Selbstbestimmtes Spiel
11.00-12.00 Uhr	Gartenzeit
12.15.-13.00 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr	1. Abholzeit
13.00-14.30 Uhr	Ruhezeit/ Schlafen/ Zähneputzen/ Selbstbestimmtes Spiel
14.00-14.30 Uhr	2. Abholzeit
14.30-15.00 Uhr	Vesper
15.00-17.00 Uhr	Aktivitätszeit/ Selbstbestimmtes Spiel/ Gartenzeit/ Abholzeit

#### Wochenstruktur:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Ankommen/ Kinderkonferenz:</b> Aktuelle Themen werden mit den Kindern besprochen.	<b>Bewegungstag:</b> Dieser findet entweder in einer Turnhalle oder in der Kita/im Garten statt.	<b>Vorschule:</b> Für alle Kinder im letzten Kindergartenjahr findet ein Vorschulprogramm statt.	<b>Musikschule:</b> Dies ist ein kostenpflichtiges Zusatzangebot des Badischen Konservatoriums.	<b>Ausflug:</b> Eine Teil- /die Gesamtgruppe verbringt den Vormittag außerhalb der Kita.

<sup>4</sup> Lill, 2006, S.3.

## 4.5 Bildungs- und Entwicklungsfelder nach dem Orientierungsplan Baden-Württemberg

Die im Orientierungsplan aufgeführten Bildungs- und Entwicklungsfelder sind auch in unserer pädagogischen Arbeit allgegenwärtig, weswegen im Folgenden eine kurze Zusammenfassung der einzelnen Felder präsentiert wird.

### Körper

Im Entwicklungsfeld Körper geht es um eine ganzheitliche Wahrnehmung. So spielen nicht nur die Weiterentwicklung der fein- und grobmotorischen Fähigkeiten eine Rolle, sondern auch die Nutzung des eigenen Körpers als Ausdrucksmittel für Gefühle, beispielsweise durch Tanz, Musik oder Theater. Ebenso fällt in dieses Feld die Sensibilisierung für eigene und fremde Grenzen in Bezug auf körperliche Aktivitäten. Zusätzlich ist der Ausbau konditioneller und koordinativer Fähigkeiten ein Aspekt der Entwicklung innerhalb des Feldes "Körper".<sup>5</sup>

### Sinne

Die eigenen Sinne weiterzuentwickeln, zu schärfen und zu schulen gehört zu den elementaren Zielen in diesem Bereich. Darüber hinaus lernen die Kinder, ihre Aufmerksamkeit auf einzelne Details zu fokussieren, um so einer Reizüberflutung entgegenzuwirken. Ebenso ermöglicht die Verarbeitung der Sinneseindrücke, Bilder und Geräusche bewusst wahrzunehmen und sich mit diesen auseinanderzusetzen. Abschließend erleben und erlernen die Kinder dank ihrer Sinne Teilhabe an sozialen Interaktionen und Wissen, wodurch diese auch einen großen identitätsstiftenden Faktor beinhalten.<sup>6</sup>

### Sprache

Das Entwicklungsfeld "Sprache" dient den Kindern als Schlüssel zur Kommunikation mit anderen. Die Freude über diese Erfahrungen ermuntern sie dazu, ihre verbalen und nonverbalen Ausdrucksfähigkeiten zu verbessern, auch beim Erleben von Musik oder rhythmischem Sprechen. Ist bei Kindern Deutsch nicht die erste oder eine von mehreren Familiensprachen, kann die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sprachen/Sprachkulturen ebenso als große Bereicherung verstanden und im Alltag aufgegriffen werden. Ein weiterer Aspekt der sprachlichen Bildung ist die Schriftsprache, die für die Kinder nach und nach Teil von ihrem Leben wird und somit ein weiteres Mittel der Ausdrucksweise und Kommunikation darstellt.<sup>7</sup>

---

<sup>5</sup> Vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2015, S.112f.

<sup>6</sup> Vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2015, S.123.

<sup>7</sup> Vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2015, S.134f.

## Denken

Denken begleitet jede Handlung des Menschen. Bei Kindern zeigt sich dies unter anderem durch das Bestaunen unterschiedlichster Vorkommnisse und der Freude, darüber nachzudenken und zu philosophieren. Dabei geht es um Ursachen- und Wirkungszusammenhänge, um schlussfolgerndes und logisches Denken sowie um Problemlösen. Auch Naturphänomene, Mathematik und Technik sind Teil der kindlichen Lebenswelt, sie begegnen den Kindern überall. Daher ist es an uns, eine Umgebung zu schaffen, die sie dazu ermutigt, die Zusammenhänge als Ganzes zu betrachten, zu erforschen und zu hinterfragen.<sup>8</sup>

## Gefühl und Mitgefühl

Die Grundlage für jegliche Gefühle ist das Bewusstsein der eigenen Emotionen und deren angemessenen Umgang. Daraus entwickelt sich die Fähigkeit, die Gefühle des Gegenübers wahrzunehmen und darauf zu reagieren (Einfühlungsvermögen und Mitgefühl). Die Kinder werden dabei unterstützt, Gefühle und Mitgefühl im Umgang mit anderen Personen, Tieren und der Natur zu erfahren und zu erlernen. So lernen sie Sensibilität für sich selbst und andere zu entwickeln und zu erweitern.<sup>9</sup>

## Sinn, Werte und Religion

Kinder müssen sich von früher Kindheit an in der Fülle an Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurechtfinden und sich - wenn auch nicht bewusst - mit Sinn- und Wertfragen auseinandersetzen. Sie lernen unterschiedliche religiöse und kulturelle Ansichten kennen und bauen sich im Umgang mit diesen ihre eigenen Werthaltungen und Einstellungen auf und entwickeln auf diesem Wege ihre Persönlichkeit. Um sie bei der Suche nach Orientierung, Struktur und Lebenssinn zu begleiten, gilt es, jedes Kind als eigene Persönlichkeit mit individueller Meinung und Haltung wahrzunehmen und wertzuschätzen.<sup>10</sup>

### 4.6 Bildungsbereiche der Stadtvilla

Die Felder des Orientierungsplans Baden-Württemberg, die im Vorangegangenen bereits beschrieben wurden, finden sich auch in den verschiedenen Bildungsbereichen der Kita Stadtvilla wieder. Diese werden im Folgenden vorgestellt.

---

<sup>8</sup> Vgl. ebd., S.148f.

<sup>9</sup> Vgl. ebd., S.159.

<sup>10</sup> Vgl. ebd., S.167.

## Selbstbestimmtes Spiel

Im Rahmen der Partizipation und dem Bestreben nach der freien Entfaltung der Kinder hat das Selbstbestimmte Spiel einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Jeden Tag gibt es Phasen, in denen die Kinder ihren Ort zum Spielen, die Materialien und ihre Spielpartner/innen ganz offen wählen können. In dieser Zeit gehen die Kinder ihren individuellen Interessen nach und lernen zudem, ihre Bedürfnisse bspw. nach Ruhe oder Bewegung eigenständig zu stillen. Die Kinder erleben sich als Akteur/innen bzw. Mitgestalter/innen des Alltages.

## Kreatives Spielen und Arbeiten

Zu diesem Bereich unserer Einrichtung zählen alle Aktivitäten und Spiele der Kinder, die das Malen, Kleben, Schneiden und Basteln betreffen. Hierfür bieten wir vielfältige, nachhaltige Materialien, die es den Kindern ermöglichen, kreativ und gestalterisch zu werden. Ziel ist es zum einen, die feinmotorischen Fähigkeiten zu stärken und zu trainieren, zum anderen werden die Kinder dazu ermutigt, eigene Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen. Ebenso legen wir großen Wert auf den achtsamen und sparsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen.

## Bauen und Konstruieren

Im Garten und in den Räumen unserer Kita stehen den Kindern unterschiedlichste Klötze, Klein- und Bauteile zur Verfügung. Hiermit können große Türme, Formen und Muster, Höhlen und vieles mehr gebaut werden. In diesem Feld werden fein- und grobmotorische Fähigkeiten eingeübt, ebenso wie das logische Denken und das Erkennen von sachbezogenen Zusammenhängen. Auch das Wissen um geometrische Figuren wird beim Bauen und Konstruieren geschult. Darüber hinaus werden physikalische Gesetzmäßigkeiten erprobt und das statische Denken angeregt.

## Experimentieren und Forschen

Neue Dinge zu entdecken, Zusammenhänge zu erkennen und nach Lust und Laune auszuprobieren gehört zu den spannendsten und wichtigsten Erlebnissen für Kinder. Auf Ausflügen, im Garten und in den Räumlichkeiten der Stadtvilla bieten sich den Kindern bei alltäglichen Aktivitäten viele Gelegenheiten zum Forschen und Staunen. Daneben werden auch in gezielten Aktivitäten Experimente und Angebote gemacht, bei denen Wissen verknüpft und erweitert wird.

## Bewegung

Bewegung und Toben haben im Leben der Kinder einen hohen Stellenwert, weswegen wir in der Stadtvilla innerhalb der Räume, im Garten oder in der Turnhalle Angebote für und mit Bewegung anbieten. Dabei gibt es sowohl gezielte, vorbereitete Aktivitäten als auch Freispielphasen, in denen gerannt, getobt und gehüpft wird. Es ist uns wichtig, Kindern Spaß an Bewegung und ein positives Selbst- und Körperbild zu vermitteln. Dabei geht es um einen altersentsprechenden Ausdauer- und Körpereinsatz, ebenso wie um den sicheren Bewegungsablauf bei Fortbewegungsarten wie Rennen, Hüpfen und Gehen.

## Rollenspielbereich

Im Rollenspielbereich haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu verkleiden, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und im Fantasie- und Rollenspiel aufzublühen. In dieser Art des Spieles können sich Kinder in direkter Weise mit ihrer Rolle (in der Kita, in der Familie, usw.) auseinandersetzen und diese je nach Entwicklungsstand und im Austausch mit den Spielpartnern/innen unbewusst reflektieren. Durch die Wiederholung des bereits Erlebten werden Alltagssituationen verarbeiten. Daher ist es wichtig, den Kindern viel Raum und die nötigen Materialien an die Hand zu geben. Rollenspiele und weitere gestalterische Spiele werden von den Kindern auch in anderen Bereichen genutzt. Beispielsweise im Bereich des Bauens mit Autos oder gebauten Gegenständen oder beim Umfunktionieren verschiedener Gegenstände. Auch auf diesem Weg dienen Rollen- und Fantasiespiele den Kindern, um sich Wissen und Fähigkeiten anzueignen und stetig zu verbessern.

## Sprache

Sprechen, Sprache und Kommunikation sind selbstverständlich in jede Handlung eines Menschen eingebunden. Für Kinder gilt es, die vielen Facetten von Sprache kennenzulernen und selbst anwenden zu können. Dabei sind sprachliche Vorbilder, auch in Form von Bilderbüchern und Hörspielen, von enormer Wichtigkeit, ebenso wie vielfältige Sprechanlässe. In der Bücherecke, während den gemeinsamen Mahlzeiten, im freien Spiel und während gezielten Aktivitäten sowie in den Morgenkreisen kommen die Kinder mit den unterschiedlichsten Formen der Sprache in Kontakt. Auf diese Weise wird neben spezifischen Angeboten alltagsintegriert Sprache gefördert. Ebenso verstehen wir Mehrsprachigkeit als Bereicherung, die im Alltag aufgegriffen wird.



## Bücherecke

Unsere Bücherecke bietet den Kindern im Kindergartenalltag eine Rückzugsmöglichkeit. Ausgestattet mit bunter und vielfältiger Kinderliteratur können die Kinder spannende Geschichten erleben. Bei der Auswahl der Bücher gehen wir auf die aktuellen Themen und Interessen der Kinder ein, unter anderem durch regelmäßige Besuche in der Bücherei, in der die Kinder eigenständig Bücher aussuchen. Das Betrachten und Erleben von Geschichten in Form von Bilderbüchern stellt dabei eine wichtige Grundlage beim Erwerb und Ausbau der (Schrift)-Sprache dar. Überdies wird die Fantasie der Kinder angeregt und das Sprachverständnis gestärkt. Ebenso trägt das Vorlesen zum Vertrauen zwischen dem Kind und der Fachkraft bei und hat somit positiven Einfluss auf die Bindung.

## Schlafen/Ruhezeit

In der Stadtvilla gibt es für jedes Kind nach dem Mittagessen die Möglichkeit zum Ausruhen. Kinder, die schlafen möchten, finden sich hierfür im blauen Zimmer ein. Für die anderen Kinder findet eine Ruhezeit im jeweiligen Raum des Mittagessens statt, die ebenso von einer pädagogischen Fachkraft begleitet wird. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie schlafen möchten oder nicht. Sind die Kinder eingeschlafen, werden sie nicht von uns geweckt. Auf den eigenen Körper zu hören und dem Bedürfnis nach Schlaf und Erholung frei nachgehen zu können ist ein wichtiger Teil auf dem Weg zur Selbstständigkeit für jedes Kind und daher wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sowohl in der Ruhezeit als auch beim Einschlafen werden Bücher vorgelesen und Geschichten angehört. Auch Fantasiereisen und andere ruhige Aktivitäten helfen den Kindern beim Entspannen.

## Musik

Musik hat einen hohen Stellenwert in der Entwicklung eines Kindes. Frühkindliche musikalische Erfahrungen prägen die Kindheit und den weiteren Verlauf des Lebens. Sie bietet jedem Menschen die Möglichkeit zur freien Entfaltung und Verarbeitung gemachter Erfahrungen. Darüber hinaus wirkt sich beispielsweise der regelmäßige Kontakt mit Rhythmik und Gesang positiv auf die sprachliche Entwicklung der Kinder aus. Den Kindern stehen in unserer Einrichtung Orff-Instrumente (Rasseln, Trommeln, usw.) zur Verfügung, mit denen sie in den Phasen des Selbstbestimmten Spieles musizieren können. Ebenso werden Lieder im Rahmen des Jahreskreislaufes und zu festlichen Aktivitäten, wie beispielsweise dem Geburtstag, gesungen. Als kostenpflichtiges Zusatzangebot pflegt die Stadtvilla eine Kooperation mit dem Badischen Konservatorium Karlsruhe. Einmal in der Woche besucht ein/e Musikpädagoge/in die Kinder und bietet in Kleingruppen vielfältige musikalische Angebote an.

## Genderbewusste Pädagogik

Wir wollen in der Stadtvilla unabhängig von Stereotypen und klassischen Rollenbildern starke Kinder. Denn „das Ziel geschlechter- bzw. genderbewusster Pädagogik ist es, Kinder - jenseits von Geschlechterklischees - in ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten zu fördern. Es geht darum, sie bei der Ausgestaltung ihrer individuellen Geschlechtsidentitäten zu unterstützen - unabhängig von den jeweils herrschenden Vorstellungen vom »richtigen Mädchen« und »richtigen Jungen«. Geschlechterbewusste Pädagogik beruht auf einer Haltung, die auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen basiert und Chancengerechtigkeit und Inklusion betont“<sup>11</sup>. Als pädagogisches Personal sind wir uns der Vorbildfunktion bewusst und pflegen einen reflektierten und achtsamen Umgang mit Geschlechterrollen. Des Weiteren schaffen wir für die Kinder ein Umfeld, in dem sie sich frei entfalten können und ihre Interessen respektiert und unterstützt werden. Auch die zur Verfügung gestellten Spielmaterialien sind bewusst gewählt.

## Hauswirtschaftlicher Bereich

Kochtage, Vesper und Frühstück richten, vom Kräutergarten naschen - all das gehört zum Alltag in der Stadtvilla. Es ist uns wichtig, Kindern den Wert von Lebensmitteln und auch die Verarbeitung derer nahezubringen. Seine eigenen Vorlieben zu entdecken und neue, unbekanntere Gerichte kennenzulernen gehört ebenfalls dazu. Daher binden wir die Kinder eng mit ein, wenn es rund um das Thema „Essen“ geht. So besuchen wir regelmäßig den Markt, entscheiden gemeinsam, welches Menü der Kräuterküche geliefert wird und haben täglich wechselnde Tischdienste zum Decken und Abräumen. An weiteren Aktivitäten, wie beispielsweise dem Gießen der Blumen und dem Fegen, nehmen die Kinder ebenso teil.

## Sauberkeitsförderung/Hygiene

Das Sauberwerden eines Kindes ist ein großer Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Wir begleiten diesen Prozess individuell und orientieren uns in enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten an dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen des Kindes. Auch über das Trockenwerden hinaus erfahren die Kinder, wenn nötig, Unterstützung beim Gang auf die Toilette. Ebenso ist das Händewaschen vor und nach dem Essen, sowie nach dem Besuch der Toilette als selbstverständlicher Teil in unseren Alltag integriert. Nach dem Mittagessen werden außerdem gemeinsam mit einer Fachkraft die Zähne geputzt.

---

<sup>11</sup> Focks, 2016, S.12.

## Morgenkreise/Kinderkonferenzen

Jede Woche treffen wir uns gemeinsam mit den Kindern im Kreis. In dieser Zeit werden Geburtstage gefeiert, Lieder gesungen und Spiele gespielt. Gleichzeitig wird während Kinderkonferenzen auch über aktuelle Themen gesprochen und abgestimmt. Es ist für die Kinder der Zeitpunkt nicht nur an vorgegebenen Diskussionen zu partizipieren, sondern auch in großer Runde eigene Wünsche und Anregungen einzubringen. Die Kinder erfahren auf diese Weise Wertschätzung für ihre Bedürfnisse und Wünsche.

## Holzwerkstatt

Der Schuppen unseres Gartens beherbergt die Holzwerkstatt. Mit Begleitung einer Fachkraft können die Kinder kreativ werden, werkeln und bauen. Hierfür stellen wir unterschiedliche Materialien zur Verfügung, die wir zum Teil mit den Kindern auf Ausflügen sammeln. Um einen sicheren und adäquaten Umgang mit den Werkzeugen zu gewähren, gibt es einen Werkzeug-Führerschein. Anhand diesem ist es den Kindern zum einen möglich, Schritt für Schritt die Handhabung der Werkzeuge zu erlernen. Zum anderen bietet er einen Überblick für die Kinder und die Fachkräfte, welche Fähigkeiten bereits eingeübt sind.

## Ausflüge

Regelmäßig finden in der Kita Stadtvilla Ausflüge statt. Dabei erkunden wir mit der ganzen Gruppe oder einem Teil der Kinder die unterschiedlichsten Orte der Umgebung. Wir gehen dabei auf geäußerte Wünsche der Kinder ein und besuchen so beispielsweise verschiedene Spielplätze, das Naturkundemuseum, den Zoologischen Garten oder die Bücherei. Neben den vielfältigen Lernmöglichkeiten am eigentlichen Ziel erlangen die Kinder auf dem Weg mit der Bahn oder zu Fuß auch Orientierung in ihrem Sozialraum.

## Naturtage

Regelmäßig besuchen wir unseren Obstbaum auf der Streuobstwiese oder den Wald. Wir verstehen diese Tage in der Natur als ganzheitliche Angebote, die von den Kindern gerne angenommen werden. In der reizarmen Umgebung eröffnet sich den Kindern eine neue Erfahrungswelt, in der alle Sinne angesprochen werden. Im Selbstbestimmten Spiel erkunden die Kinder die Natur und gehen ihren individuellen Interessen nach. Des Weiteren lernen die Kinder nicht nur die Pflanzen- und Tierwelt kennen, sondern diese auch wertzuschätzen. Dies geschieht durch die vorgelebte Achtsamkeit der pädagogischen Fachkräfte und durch die Vermittlung von Wissen über Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit.

## 4.7 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

### Partizipation

Partizipation bildet, wie bereits beschrieben, eine Grundlage unserer Pädagogischen Arbeit und wird in der Einrichtung ganzheitlich gelebt. Sie umfasst nicht nur die Interaktion zwischen den Fachkräften und den Kindern, sondern wird auch innerhalb des Teams praktiziert. In der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten legen wir ebenfalls großen Wert auf die Beteiligung dieser, worauf in Kapitel 8.0 *Bildungs- und Erziehungspartnerschaft* näher eingegangen wird.

Durch die Mitbestimmung der Kinder wird nicht nur ihr Verständnis für demokratische Prozesse geschult, sie erwerben zudem Handlungskompetenzen und Problemlösefähigkeiten. So legen wir großen Wert darauf, Konflikte gemeinsam mit den Kindern zu lösen und ihnen Wege aufzuzeigen, um eigenständig Kompromisse und Lösungen zu finden. Die Möglichkeit, eigene Interessen und Meinungen einbringen zu können, fördert des Weiteren ein positives Selbstkonzept und das Selbstbewusstsein. Gleichzeitig steigert die Partizipation die Zufriedenheit der Kinder, da ihre Belange und Wünsche berücksichtigt werden.

Beginnend mit unserem offenen, räumlichen Konzept, das den Kindern viele Entscheidungsmöglichkeiten bietet, werden die Kinder in alle altersgerechten Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse eingebunden. So werden z. B. gemeinsam die Mahlzeiten und Ausflugsziele bestimmt, sowie die Feiern im Jahreskreislauf geplant und umgesetzt. In Kinderkonferenzen und Morgenkreisen haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Anliegen zur Sprache zu bringen.

Die Kinder tragen somit altersgerechte Verantwortung für sich selbst und das Gruppengeschehen, wodurch die Selbstständigkeit gestärkt wird. Erfahren Kinder in ihrem Dasein Selbstwirksamkeit und sich selbst als aktive Gestalter der Umwelt, so wirkt sich dies positiv auf die gesamte Entwicklung des Kindes aus. Es verleiht ihm Autonomie und Selbstbestimmung, wodurch gleichzeitig die Zufriedenheit gesteigert wird.

### Bewegung/ Ernährung und Umweltbewusstsein

Für das positive Selbstbild eines Kindes spielen Bewegung und körperliches Wohlbefinden eine genauso große Rolle wie die Partizipation.

Aus diesem Grund ist die Bewegung neben gezielten Aktivitäten ganz selbstverständlich in unseren Alltag integriert. Das offene Konzept und die Raumgestaltung bieten den Kindern innerhalb des Gebäudes Optionen zum Toben und Bewegen. Im Freien ist der Garten eine gute Gelegenheit, um körperlich aktiv zu werden. Auch unsere Naturtage und Ausflüge sind geprägt von Bewegung.

Eng mit dem Thema Bewegung verbunden ist die Ernährung. Nur mit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung sind körperliche Gesundheit und Wohlbefinden möglich. Daher legen wir großen Wert auf ein breitgefächertes Angebot an Speisen. Unterstützt werden wir dabei von der Kräuterküche, die saisonale und regionale Mahlzeiten liefert. Regelmäßig kochen wir mit den Kindern das Mittagessen selbst und bringen ihnen auf diesem Weg Wissen und Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln näher.

Sowohl bei der Bewegung, als auch bei der Ernährung, spielt das Bewusstsein für Umwelt und Natur eine wichtige Rolle, das von uns bei den Kindern gestärkt und in den Blick genommen wird. Durch die Wald- und Kochtage, aber auch mit unserem Insektenhotel und dem Vogelhäuschen wird die Thematik für die Kinder präsent.

## 5. Unser Team

Das Team der Kita Stadtvilla setzt sich als multiprofessionelles Team aus Pädagogischen Fachkräften unterschiedlichster Professionen zusammen. Neben Erzieherinnen und Kindheitspädagoginnen gehören ebenso Auszubildende zum Team. Auch Praktikanten und Praktikantinnen, beispielsweise von der Pädagogischen Hochschule, hospitieren von Zeit zu Zeit in der Stadtvilla und bringen neue Sichtweisen und Denkanstöße ein. Darüber hinaus werden die Fachkräfte von einer Hauswirtschaftskraft in allen Belangen unterstützt.

Aufgrund der vielfältigen Blickwinkel und Schwerpunkte unserer Fachkräfte ist es uns möglich, eine große Bandbreite an Aktivitäten und Impulsen zu bieten. Die wöchentlichen Teamsitzungen bieten zudem die Gelegenheit, Fallbesprechungen durchzuführen sowie tagesaktuelle Themen zu besprechen. Des Weiteren besuchen wir regelmäßig Fortbildungen und reflektieren mehrmals im Jahr an pädagogischen Tagen die Strukturen und Prozesse der Kita.

## 6. Eingewöhnung und Übergänge

Übergänge bieten für Menschen sowohl Chancen als auch Risiken. Der folgende Abschnitt handelt davon, wie wir diese begleiten und gestalten.

### 6.1 Eingewöhnung in die Kita

Eine sichere Bindung ist die wichtigste Grundlage für Lernen, Spielen und Entdecken, weswegen wir der Eingewöhnung eine hohe Bedeutung zumessen und uns für diese viel Zeit nehmen. Die pädagogischen Fachkräfte kennen dabei unterschiedliche Eingewöhnungsmodelle, orientieren sich jedoch an den Bedürfnissen und dem Tempo des jeweiligen Kindes. In den ersten Tagen und/oder Wochen kommt das Kind daher mit einem Elternteil in die Kita, um Schritt für Schritt das Geschehen und den Alltag unserer Einrichtung kennenzulernen. Hierbei steht der/die Bezugserzieher/in immer an der Seite des Kindes und begleitet es individuell und bedürfnisorientiert durch die ersten Wochen und Monate in der Kita.

Doch nicht nur für das Kind, auch für die Erziehungsberechtigten beginnt eine neue Phase. Für die Eltern bedeutet die Eingewöhnung, das Kind loszulassen und anderen Erwachsenen anzuvertrauen. Aus diesem Grund legen wir ebenso großen Wert auf einen guten Start und eine daraus resultierende Erziehungspartnerschaft, die auf gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Wertschätzung beruht.

Um den Übergang in die Kita zu erleichtern, gibt es für die neuen Kinder zudem Besuchs- und Schnuppertermine, um bereits vor der Eingewöhnung die Einrichtung etwas kennenzulernen.

Eingerahmt wird die Zeit der Eingewöhnung mit einem Gespräch zu Beginn und am Ende zwischen dem/der Bezugserzieher/in und den Erziehungsberechtigten.

## 6.2 Übergang in die Schule

Wir verstehen die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung für die Schule, da sowohl die kognitive als auch die emotionale Entwicklung eine wichtige Rolle in Bezug auf die Schulfähigkeit spielen. Um den Vorschulkindern einen gelingenden Übergang und guten Start in der Schule zu ermöglichen, gibt es in der Stadtvilla zudem ein vielfältiges Vorschulprogramm speziell für das letzte Jahr in der Einrichtung. Ziel ist es, die Kinder in ihren individuellen Kompetenzen zu stärken und den Grundstein für selbstständiges Lernen und Arbeiten zu legen. So gehört auch hier die Partizipation der Kinder zu den wesentlichen Merkmalen, da diese aktiv an den Entscheidungsprozessen bezüglich der Themen und der Art der Gestaltung beteiligt sind. Neben den wöchentlichen Vorschulstunden, in denen die unterschiedlichsten Inhalte bearbeitet werden, finden zahlreiche Ausflüge und Aktivitäten statt. Auch der gemeinsame Abschluss am Ende des Jahres gehört zum festen Programm der Vorschule. Des Weiteren stehen wir in engem Austausch mit einer Lehrkraft der Gartenschule, die den Kindern als Kooperationseinrichtung erste Einblicke in die Institution Schule ermöglicht und den Prozess des Übergangs behutsam begleitet.

## 7. Beobachtung und Dokumentation

Die Entwicklung der Kinder zu beobachten und zu dokumentieren gehört zu den Aufgaben der Pädagogischen Fachkräfte. Im diesem Kapitel geht es um die verschiedenen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die in der Stadtvilla Verwendung finden.

### 7.1 Beobachtungsinstrumente

Das Wahrnehmen der Kinder in ihrer Gesamtheit während des Spieles und im Kindergartenalltag ist unablässig für unsere Pädagogische Arbeit. Daher dienen bei uns als Ausgangspunkt für die Begleitung und Förderung eines jeden Kindes diverse Beobachtungsinstrumente. Anhand dieser werden Interessen, Stärken und der aktuelle Stand der Entwicklung sichtbar, sodass wir im Anschluss an diese Beobachtungen anknüpfen können und eine individuelle Begleitung des Kindes möglich wird. Neben dem freien Beobachten und dem Austausch innerhalb des Teams gehört die Leuveners-Engagiertheitsskala zu den grundlegenden Instrumenten. Darüber hinaus gehören Fallbesprechungen zu den festen Bestandteilen der Teamsitzung, um Kinder genauer in den Blick nehmen und in ihrer Entwicklung stärken zu können. Ergänzend ziehen wir je nach Bedarf zusätzliche, spezielle Beobachtungsbögen hinzu.

## 7.2 Portfolioarbeit

In der Kita Stadtvilla hat jedes Kind ein eigenes Portfolio, das es gemeinsam mit seinem/r Bezugserzieher/in führt. Im Portfolio wird mit Bildern und Berichten die Kindergartenzeit dokumentiert. Den Ordner verwenden wir, ebenso wie die oben genannten Beobachtungsinstrumente, zur Vorbereitung und Durchführung von den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen.

Im Sinne der Partizipation haben die Kinder die Möglichkeit, sich an der Dokumentation ihrer Kindergartenzeit zu beteiligen. So gestalten sie die Seiten mit Bildern und Berichten mit und können darüber hinaus selbstständig Bilder, Kunstwerke oder Ähnliches anfertigen und dem Ordner hinzufügen. Die Portfolios sind für die Kinder frei zugänglich. Am Ende der Kita-Zeit nehmen die Kinder ihren Ordner mit nach Hause.

## 8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Der wichtigste Bezugspunkt im Leben eines Kindes ist seine Familie. Daher ist diese, genau wie das Kind, Teil der Kindertageseinrichtung. Zum einen, um den Erziehungsberechtigten, auch im Rahmen des Familienzentrums, individuelle Unterstützungsangebote zu bieten. Zum anderen, um gemeinsam mit den Fachkräften als kompetente Partner/innen zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten.

Aus diesem Grund streben wir in der Kita Stadtvilla eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit allen Erziehungsberechtigten an. In Gesprächen und im Austausch nehmen wir die Beobachtungen, Sorgen und Ängste der Eltern ernst, nehmen uns dieser an und streben einen gemeinsamen (Lösungs-)Weg an.

### 8.1 Formen der Zusammenarbeit

In unserer Einrichtung gibt es vielfältige Partizipationsmöglichkeiten für Erziehungsberechtigte.

Im Folgenden werden mögliche Formen der Zusammenarbeit aufgeführt:

- Aufnahmegespräch
- Gespräch am Ende der Eingewöhnung
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Elternaktionen und gemeinsame Feste
- Elternbriefe/ Elterninfos
- Feedbackkasten
- Familienbibliothek
- Elternecke im Garten

## 8.2 Elternbeirat

Während des Elternabends wird einmal im Jahr der Elternbeirat gewählt. Er verfügt über eine/n Vorsitzende/n, die Stellvertretung und mindestens eine weitere Person. Es finden regelmäßige Sitzungen statt, bei denen zum Teil die Leitung der Einrichtung anwesend ist.

Der Elternbeirat fungiert zunächst als Sprachrohr der gesamten Elternschaft und repräsentiert diese. Anliegen, Wünsche oder Kritik werden von den Gewählten an die zuständigen Stellen (Leitung der Einrichtung oder den Träger) weitergegeben und bearbeitet. Zudem ist es dem Elternbeirat möglich, in Rücksprache mit dem Team eigene Projekte zu initiieren und durchzuführen. In der Stadtvilla ist er aktiv an der Planung und Durchführung von gemeinsamen Festen und Aktionen beteiligt.

## 8.3 Familienzentrum

Die Stadtvilla als Familienzentrum bietet den Familien der Einrichtung im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft individuelle Angebote und Aktivitäten. Einige dieser Punkte sind im Kapitel 8.1 *Formen der Zusammenarbeit* bereits aufgeführt.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Kompetenzen und Stärken der einzelnen Familienmitglieder in unsere Pädagogische Arbeit einfließen zu lassen und somit die Zusammenarbeit zu bestärken. So sind Eltern zum Vorlesen, Kochen, Basteln, Musizieren und vielem mehr nach Absprache in der Kita willkommen.

Gleichzeitig bietet das Familienzentrum Anknüpfungspunkte, um den Erziehungsberechtigten bei Sorgen und Unterstützungsbedarf zur Seite zu stehen. So können sich die Familien in der eigens dafür eingerichteten Bibliothek Kinder- und Fachliteratur in einer breit gefächerten Themenauswahl ausleihen. Überdies bietet die Elternecke im Garten die Gelegenheit zum Austausch und Kontaktknüpfen mit anderen Eltern.

## 9. Kooperationspartner

Unsere Einrichtung kooperiert mit verschiedenen anderen Institutionen:

- Kräuterküche (Lieferung Mittagessen)
- Gartenschule (Kooperation Grundschule)
- Kinderschutzbund (Gemeinsame Aktionen, Fachlicher Austausch)
- Pädagogische Fachschulen (Ausbildung von Fachkräften)
- Bio-Gärtnerhof Decker und AmoreBio (Lieferung Schulumilch- und Schulobstprogramm)
- Badisches Konservatorium (Musikschule)
- Diverse Beratungsstellen (AllerleiRauh, Frühförderzentrum etc.)
- Rathaus West (Turnhalle)
- Fachberatung des Trägers (Fallbesprechungen, Inklusion etc.)



## 10. Rechtliche Grundlagen

Die Rechte der Kinder und ihrer Familien, sowie die Voraussetzungen für ihre Betreuung, sind in mehreren Gesetzestexten festgeschrieben. So beschreibt Art. 6 des Grundgesetzes die Pflicht der Erziehungsberechtigten zur Pflege und Erziehung ihrer Kinder.<sup>12</sup>

In SGB VII §8a und im KiTaG Baden-Württemberg (Kindertagesbetreuungsgesetz) sind die Aufgaben und Ziele der Kindertageseinrichtungen geregelt. Sie sollen die Kinder hin zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person fördern.

Welche unveräußerlichen Rechte die UN den Kindern zuspricht, ist im Übereinkommen über die Rechte des Kindes (Convention on the Rights of the Child, CRC) festgehalten und kann über folgenden Link nachgelesen werden: <https://www.kinderrechtskonvention.info/>

## 11. Schutzauftrag

Die Fachkräfte der Einrichtung und der Träger sind nach SGB VIII §8a dazu verpflichtet, eine (mögliche) Kindeswohlgefährdung einzuschätzen und dementsprechend reagieren zu können. In unserer Einrichtung werden hierfür standardisierte, vom Träger vorgegebene Bögen zur Gefährdungseinschätzung hinzugezogen. Darüber hinaus gibt es insoweit erfahrene Fachkräfte, die den Einrichtungen beratend zur Seite stehen.

## 12. Qualitätsmanagement

Hohe Qualität in der pädagogischen Arbeit wirkt sich nicht nur auf die Zufriedenheit und die Entwicklung der Kinder aus, sondern hat zudem positiven Einfluss auf die angestrebte Bildungs- und Chancengleichheit. In unserer Einrichtung sowie beim gesamten Träger sind daher Strukturen vorhanden, die die Qualität unserer Arbeit sichern und darüber hinaus weiterentwickeln.

Für die systematische Qualitätssicherung werden die Einrichtungen von verschiedenen Stellen beraten. Hinzu kommt die Umsetzung der bildungspolitischen Vorgaben, beispielsweise durch den Orientierungsplan Baden-Württemberg, und unseres Leitbildes. Das Qualitätskonzept sieht zudem wöchentlich stattfindende Teamsitzungen innerhalb der Einrichtungen und regelmäßige Leitungsrunden vor. Des Weiteren gibt es für alle Mitarbeiter/innen sowohl interne als auch externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

---

<sup>12</sup> [www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_6.html](http://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_6.html)

### 13. Partizipations- und Beschwerdemanagement

Für eine qualitativ hohe Pädagogische Arbeit sind der Austausch und die konstruktive Kritik unabdingbar. Aus diesem Grund können sowohl die Erziehungsberechtigten, als auch die Kinder diese im Austausch mit den Fachkräften und der Leitung einbringen.

Die konstruktive Kritik und Beschwerden der Eltern werden von uns dokumentiert und gemeinsam besprochen. Wir schätzen den offenen Umgang und sehen darin eine Chance, unsere Einrichtung stetig zu verbessern und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Auch Kleinkinder sind durch Mimik und Gestik und später durch ihre sprachlichen Fähigkeiten in der Lage, ihr Befinden zum Ausdruck zu bringen. An diesen Punkten müssen die Fachkräfte anknüpfen und abwägen, inwieweit die Beschwerden der Kinder verarbeitet werden können. Grundsätzlich gilt es, die Kinder mit ihren Anliegen ernst zu nehmen und mit diesen alters- und situationsgerecht umzugehen.

### 14. Literaturverzeichnis

Focks, P. (2016). *Starke Mädchen, starke Jungen. Genderbewusste Pädagogik in der Kita*. Freiburg: Verlag Herder.

Lindmeier, B. & Lindmeier, C. (2012). *Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung. Band I: Grundlagen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Lill, G. (2006). *Einblicke in offene Arbeit*. Berlin: Verlag das Netz betrifft Kinder extra.

Scheffler, A. (2012). *Für Hund und Katz ist auch noch Platz*. Weinheim: Julius Beltz GmbH & Co. KG.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. (2015). *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung*. Freiburg: Verlag Herder.

Vollmer, K. (2012). *Partizipation von Kindern*. In: *Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte*. Freiburg: Verlag Herder.